

Frau  
 Emmy Fux Summermatter  
 Gräbji

3928 Randa

Kehrsatz, den 23. August 2018

## UNTERSUCHUNGSBERICHT

Honig von Randa, Ernte vom 28.7.2018 (Probeneingang: 14.8.2018, unsere Proben-Nr.: 16918)

Dieser Bericht darf nicht auszugsweise vervielfältigt werden. Die vollständige und unveränderte Wiedergabe ist erlaubt.

### Pollenanalyse

(Methode: Harmonized methods of melissopalynology. Apidologie 35. 2004)

<b>Leitpollen</b> (>45%)	Myosotis (65%; ü.r.)	<i>Vergissmeinnicht</i> **
<b>Begleitpollen</b> (16-45%)	Ericaceae Rhododendron (k:26%) Rosaceae ? Sorbus-Typ (k:23%)	<i>Heidegewächse</i> <i>Alpenrose</i> <i>Rosengewächse</i> <i>Mehlbeere/Vogelbeere ?</i>
<b>Einzelpollen</b> (3-15%)	Rosaceae Rubus (k:12%) Obst-Typ (k:6%) Salix (k:5%)	<i>Rosengewächse</i> <i>Himbeere</i> <i>Obstform; Kern- und Steinobst</i> <i>Weide</i>
<b>weniger wichtige Einzelpollen</b> (<3%)	Acer Apiaceae -A. -D. -H. Asteraceae-S. Asteraceae-T. (u.r.) Brassicaceae Campanulaceae Echium Ericaceae Calluna	<i>Ahorn</i> <i>Doldenblütler</i> <i>Wiesenkerbelform</i> <i>wilde Möhrenform</i> <i>Bärenklauform</i> <i>Korbblütler der Distelform</i> <i>Korbblütler der Löwenzahnform</i> * <i>Kreuzblüte</i> <i>Glockenblumengewächse</i> <i>Natterkopf</i> <i>Heidegewächse</i> <i>Besenheide</i>

Fabaceae	<i>Schmetterlingsblütler</i>
Astragalus-Typ	<i>Tragantform</i>
Hippocrepis	<i>Hufeisenklee</i>
Lotus	<i>Hornklee</i>
Melilotus	<i>Honigklee</i>
Trifolium pratense	<i>Rotklee</i>
Trifolium repens	<i>Weissklee</i>
Vicia	<i>Wicke</i>
Geranium	<i>Storchenschnabel</i>
Labiatae	<i>Lippenblütler</i>
Teucrium	<i>Gamander</i>
Labiatae-M.	<i>Lippenblütler der Thymian, Lavendel und</i> <i>Saturejaform</i>
Linaria	<i>Leinkraut</i>
Ranunculaceae	<i>Hahnenfussgewächse</i>
Ranunculus-Typ	<i>Hahnenfussform</i>
Rhianthus	<i>Klappertopf</i>
Rosaceae	<i>Rosengewächse</i>
Dryas	<i>Silberwurz</i>
Fragaria	<i>Erdbeere</i>
Prunus padus	<i>Traubenkirsche</i>
abortive Rosaceapollen	<i>Pollen der Rosengewächse, die</i> <i>nicht normal aufgequollen sind</i>
Saxifragaceae	<i>Steinbrechgewächse</i>
und weiter Arten	

nektarlose/windblütler	Alnus	<i>Erle</i>
	Artemisia	<i>Beifuss</i>
	Aruncus	<i>Geissbart</i>
	Caryophyllaceae	<i>Nelkengewächse</i>
	Helianthemum	<i>Sonnenröschen</i>
	Papaver	<i>Mohn</i>
	Plantago	<i>Wegerich</i>
	Poaceae	<i>Gräser</i>
	Sambucus	<i>Holunder</i>

Honigtauelemente (Pilzsporen und Algen) sind praktisch keine vorhanden.

Der Anteil der nektarlosen und windblütigen Pflanzen ist 4%.

Hefegehalt: normal

Stärkekörner: keine

Bäckerhefen: keine

ü.r.\*\* überrepräsentiert

Vergissmeinnicht- und Edelkastanienpollen ist im Honig immer stark übervertreten und kann deshalb bei der Beurteilung und der Berechnung der %-Werte der übrigen Nektarpflanzen aus der 100%-Summe ausgeschlossen werden. Die Angaben erfolgen mit k: (=korrigiert).

u.r.\* unterrepräsentiert

Löwenzahnpollen ist im Honig immer stark unterrepräsentiert. Dies bedeutet, dass der Nektaranteil des Löwenzahns höher ist als aufgrund der Prozentwerte angenommen wird.

## **Sensorik**

(Methode: le gout du miel. Gonnet et Vache 1985)

Konsistenz: flüssig, beginnende Kristallisation

Farbe: dunkel goldgelb

Geruch: schwach fruchtig, leicht animal, schwach; Bergblütenhonig-typisch

Geschmack: leicht animal, fruchtig, warm, nach Honigbonbon, mittel ausdauernd;  
Bergblütenhonig -typisch

## **Wassergehalt**

(Methode: refraktometrisch, SLMB)

15.1%

## **Leitfähigkeit**

(Methode: konduktometrisch, SLMB)

0.40 mS/cm

*Anmerkung:* Honige mit einer Leitfähigkeit unter 0.51 mS/cm werden als Blütenhonige bezeichnet. Honige mit einer Leitfähigkeit von 0.51 bis 0.79 mS/cm werden als Blütenhonige mit einem Anteil an Honigtau eingeordnet. Liegt die Leitfähigkeit über 0.8 mS/cm werden sie als Wald- oder Honigtau-honige eingestuft. (Talpay, B., 1985. Deutsche Lebensmittelrundschau, 5, 81. Jahrgang).

## **Beurteilung**

Gemäss mikroskopischer und sensorischer Analyse, sowie aufgrund der Leitfähigkeitsmessung handelt es sich um einen Bergblütenhonig.

Ein wunderbarer, spezieller Honig!

Wie sich der Nektaranteil des Honigs zusammensetzt kann in etwa der Pollenanalyse entnommen werden: In einer ersten Auszählung erreicht das überrepräsentierte Vergissmeinnicht einen Anteil von 65%. Bei einer zweiten Auszählung wird das Vergissmeinnicht nicht mehr berücksichtigt. Der Pollen von Vergissmeinnicht gehört zu den kleinsten Pollen unserer Flora und ist daher extrem überrepräsentiert. Der Nektaranteil dieser Pflanze ist deshalb viel geringer, als man aufgrund der Pollenprozentage erwarten könnte.

Nun erreichen die Alpenrose mit einem Anteil von 26% und Vogelbeere/Mehlbeere mit einem Anteil von 23% den Rang des Begleitpollens. Die Bestimmung der Vogelbeere/Mehlbeere ist sehr schwierig und ich war mir hier nicht ganz sicher.

Wichtige Einzelpollen stammen von der Himbeere mit einem Anteil von 12%, Weide mit einem Anteil von 8% und der Obstform mit einem Anteil von 6%.

Sensorisch ist die Alpenrose nicht erkennbar, da ein anderes Aroma diese Tracht übertönt. Ich vermute, dass dieser spezielle Aromatik von Sorbus stammt.

Welche Vermutung haben Sie?

*K. Bieri*

Analysen K. Bieri, Kehrsatz